MITTEILUNGEN

des

BADISCHEN BOTANISCHEN VEREINS.

№ 133 & 134. Erscheinen in zwanglosen Nummern. 1895.

Inhalt: Kneucker, Nachträge und Berichtigungen zur Flora der Umgegend von Karlsruhe. — Notiz. — Vereinsbibliothek. —

Nachträge und Berichtigungen zur Flora der Umgegend von Karlsruhe mit Berücksichtigung von Funden aus andern badischen Landesteilen und der angrenzenden bairischen Rheinpfalz.

Von A. Kneucker in Karlsruhe.

Im Anschluss an die letzte Publikation meines Freundes Zahn, „Altes und Neues aus der badischen Flora“, erlaube ich mir, eine Reihe von Beobachtungen aus den letzten 4 Jahren zu veröffentlichen. Die meisten davon gehören in den Bereich der Flora von Karlsruhe, über welche zum letztenmal im Jahre 1891 in Nro. 86 unserer „Mitteilungen“ berichtet wurde.

1. *Marsilea quadrifoliata* L. wurde 1884 von E. Gilg in einem Weiher westlich von Bietigheim aufgefunden und kommt jetzt noch dort besonders nahe dem Ufer ziemlich reichlich vor, 24. Aug. 1894.
2. *Equisetum hiemale* L. var. *Döllii* Milde. In starken Kolonien mit *E. variegatum* Schleich. und *E. trachyodon* A.Br. in den Federbachsümpfen bei Daxlanden seit einigen Jahren beobachtet, auch vereinzelt bei Maximiliansau in der bairischen Rheinpfalz.
3. *E. hiemale* L. var. *Schleicheri* Milde. In starken Kolonien nahe dem Hafen von Maximiliansau in der bair. Palz auf kiesigen Plätzen mit *Digitaria glabra* P.B., *Oenothera biennis* L., *O. muricata* L., *Scrofularia canina* L. und in dem angrenzenden niederen Gebüsch der Rheinwaldungen mit Equiset-

- tum trachyodon A.Br., E. Döllii Milde, Erigeron dröbachiensis Müll., Oenothera biennis L., O. muricata L., O. muricata L. $\times$ biennis L. = O. Braunii Döll. (Siehe Nr. 131 und 132 p. 283 der „Mitteilungen“ 1895) und Calamagrostis litorea D.C. Neu für die Karlsruher Flora.
4. *Setaria verticillata* P.B. Bauerngärten bei Neureuth als Unkraut, 30. August 1894.
  5. *Phleum asperum* Vill. trat Sommer 1894, nachdem es einige Jahre daselbst nicht beobachtet worden war, in grosser Menge an den südlichen Abhängen des Turmbergs auf, 20. Juni 1894.
  6. *P. pratense* L. var. *nodosum* (L.) ist in der Karlsruher Gegend bei Beiertheim, im Beiertheimer Wäldchen, bei Ettlingen, Schluttenbach etc. an trockenen Orten nicht selten.
  7. *Agrostis canina* L. Feuchte Waldwegränder über Ettlingen gegen Schöllbronn, 29. Juni 1894. Seit Döll, der sie bei Neureuth und Huttenheim angiebt, zum erstenmal wieder in der Karlsruher Gegend beobachtet.
  8. *Aira caespitosa* L. var. *setifolia* Bischoff. Trockene, sandige Rheinwiesen bei Leopoldshafen. Von Döll in der Ackerhecke bei Knielingen angegeben; aber neuerdings dort nicht gefunden.
  9. *Eragrostis megastachya* Lk. Aecker bei Leopoldshafen in Menge mit *Digitaria glabra* P.B., 21. September 1891.
  10. *Poa nemoralis* L. var. *coarctata* (Gaud). Bei Durlach am südlichen Abhang des Turmbergs an trockenen Orten mit *Phleum asperum* Vill., 20. Juni 1894. Bis jetzt für die Karlsruher Gegend noch nicht nachgewiesen.
  11. *P. pratensis* L. var. *angustifolia* (L.). Bei Knielingen am trockenen Hochrain, 7. Juni 1894.
  12. *Glyceria plicata* Fr. Gräben bei Neureuth 1894; feuchter Graben bei Durlach gegen die Steinbrüche in Menge, 16. Juni 1894; Gräben bei Ubstadt, nahe dem Dorfe, 21. Juni 1894; Gräbchen zu Ettlingen und dem Hellberg, 29. Juni 1894. Döll giebt in der Karlsruher Gegend 3 Standorte vorstehender Art an, an denen aber, weil wohl übersehen, die Pflanze nicht mehr beobachtet wurde. *Glyceria plicata* Fr. dürfte wohl viel weiter verbreitet sein als angenommen wird. Sie ist durch ihre aufrechte, gleichseitige, ziemlich pyramidale Blütenrispe und ziemlich auffallend stumpfen Deckspelzen leicht von *G. fluitans* R.Br. zu unterscheiden.

13. *Festuca loliacea* Curtis non Hudson = *Lolium perenne* L. × *Festuca elatior* L. Wiesenränder und Wiesenpfade beim Durlacher Wald bei Karlsruhe, 4. Juni 1894; Wiesen zwischen Knielingen und Neureuth, 7. Juni 1894; und Wiesen nahe der Salzquelle bei Ubstadt, 21. Juni 1894. (*Hordeum secalinum* Schreb., welches ich an letzterem Orte s. Zt. auffand, war 1894 nicht zu sehen, ebenso suchte ich vergebens an diesem Standorte *Juncus Gerardi* Lois.; hingegen waren *Apium graveolens* L. und *Glyceria distans* Wlbg. noch in Menge vorhanden.
14. *Bromus secalinus* L. var. *velutinus* (Schrad). Unter Getreide in der Nähe von Spessart bei Ettlingen, 29. Juni 94.
15. *B. patulus* M. und K. An den Ausladestellen der Kohlenschiffe des Maxauer Hafens in grosser Menge mit einigen Exemplaren der *Oenothera muricata* L. und mit dem ebenfalls häufigen *Bromus arvensis* L., 22. Juni 1893.
16. *B. inermis* Leyss. An der sogen. Wasserwerkstrasse bei Karlsruhe und am Rheindamm bei Leopoldshafen. Vorstehende Spezies ist in der Karlsruher Gegend sehr selten und zerstreut.
17. *B. erectus* L. f. *pallescens*. Am Rheindamm bei Daxlanden gegen Forchheim, 19. Mai 1894. Die ganze Pflanze hat ein bleichgelbes Kolorit.
18. *Triticum repens* L. var. *glaucum* Döll. Bei Leopoldshafen und Maximiliansau auf Kiesboden.
19. *Elymus europaeus* L. Schattige Waldungen des Eichelbergs bei Untergrombach, 4 Mai 1894.
20. *Scirpus lacustris* L. var. *minor* Custer in Briefen. Feuchte Altwasserufer zwischen Maximiliansau und Wörth a. R. bair. Rheinpfalz, in Gesellschaft von *Sc. lacustris* L. und *Sc. triqueter* L., 20. Juli 1894.
21. *S. Tabernaemontani* Gmel. Sumpfwiesen zwischen Walldorf und St. Leon, 21. Juni 1894; Sumpfwiesen bei Neureuth.
22. *S. compressus* Pers. Form mit langen Bracteen zwischen Ihringen und Bickensohl, 6. Juni 1892; schon Juni 1886 an dem nämlichen Platz beobachtet.
23. *Carex brizoides* L. var. *brunescens* Kükenthal. Alte Herbarexemplare mit der Bezeichnung „Heidelberg“ und

als *C. brizoides* L. bestimmt, gehören hierher und ebenso eine von mir am 24. Mai 1891 am sogen. roten Loch bei Friedrichsfeld gesammelte Pflanze. Doch haben nach Kükenthal die Utriculi der Exemplare vom letzterem Standort eine etwas breiterer Basis als die der typischen *brunescens*. Uebergangsformen zwischen *C. brizoides* und var. *brunescens* finden sich im Durlacher Wald bei Karlsruhe, 26. Mai und 6. Juni 1891, im Hardtwald bei Karlsruhe, 4. Juni 1883, und bei der Appenmühle 3. Juni 1893; Uebergangsformen zwischen var. *brunescens* und *C. curvata* Knaf traf ich zwischen Wörth und Langenkandel in der bairischen Pfalz am Waldrand nahe der Bahn, 20. Juni 1891, und bei der Appenmühle, 3. Juni 1893, an welcher letzterem Orte auch Mittelformen zwischen *C. Schreberi* Schrnk. und *C. curvata*, 21. Mai 1891, und typische Exemplare von *C. Schreberi* und *C. brizoides* vorkommen. Von *C. brizoides* L. treten endlich noch zwei auffallende Formen auf, die ich im Durlacher Wald und bei Ettlingen am sogen. Steinbrunnen mehrfach sammelte, eine *forma bracteata* mit verlängerten, ausgebildeten Bracteen, eine *forma remota* mit entfernt gestellten Aehrchen und endlich auch Formen, bei denen beide Variationsrichtungen kombiniert sind.

24. *Carex curvata* Knaf. Unter vorstehendem Titel bespricht G. Kükenthal in den „Mitteilungen des Thüring. bot. Vereins, neue Folge. Heft II. 1892“ den Formenkreis von *C. brizoides* L. und *C. Schreberi* Schrank und kommt zu dem Ergebnis, „dass *C. pallida* Lang und *C. curvata* Knaf zu trennen sind, dass *C. curvata* Artrecht erhält und zu *C. brizoides* L. die var. *brunescens* hinzutritt,“ welche letztere Form Autor neu aufstellt. Kükenthals Arbeit veranlasste mich, ihm s. Zt. eine Reihe von kritischen Formen dieser Gruppe zur Untersuchung zugehen zu lassen, deren Resultat K. mir mitteilte und teilweise auch in den „Mitteilungen des Thüring. bot. Vereins Heft V 1893“ niederlegte. Hier äussert sich K. p. 16, dass die untersuchten aus Baden und Bayern stammenden Formen die bisher noch fehlenden Zwischenglieder gebracht hätten und dass er nun die Gewissheit habe, dass zwischen *C. Schreberi* einerseits und *C. brizoides* andererseits eine lückenlose Formenkette gezogen sei, welche von beiden Seiten nach der Mitte

- zu aufsteige und sich daselbst in *C. curvata* zur eigenen Art verdichtet habe. Soweit die Fundorte von *C. curvata* Knaf in Baden und den angrenzenden Gebieten liegen, mögen sie hier folgen: Wiesenränder bei der Appenmühle, unweit von Karlsruhe, 30. Mai 1891, wohl erster publizierter Standort in Baden und bei Langenkandel in der bair. Pfalz, Bienwaldrand an der Bahn gegen Wörth, 20. Juni 1891. Am ersteren Standort kommt *C. curvata* Knaf auch in einer forma altior vor, und 1851 sammelte Döll bei Mannheim eine Zwischenform von *C. Schreberi* Schrnk. und *C. curvata* Knaf. Eine Mittelform zwischen *C. brizoides* L. und *C. curvata* Knaf lag endlich im Herbar Dr. Serger, gesammelt am 1. Juni 1842 am Relaischause.
25. *Carex Schreberi* Schrnk. var. *pallida* Lang wächst nach von Döll am 1. Juni 1842 gesammelten und von Kükenthal revidierten Exemplaren am roten Loch bei Friedrichsfeld, woselbst sie mit *C. brizoides* L. v. *brunescens* Kükenthal und typischer *C. Schreberi* Schrnk. und *C. brizoides* L. vorkommt. Die Stellung von *C. pallida* Lang als Varietät von *C. Schreberi* ist pag. 51 der Seubert-Klein'schen Exkursionsflora 1891 richtig, doch darf sie nach Kükenthals Arbeit in den Mitteilungen des Thüring. bot. Vereins N. F. Heft 2, 1892 p. 44 nicht mit *C. curvata* Knaf identifiziert werden.
26. *C. brizoides* L. $\times$ *remota* L. (Reichb. fil.) = *C. Ohmülleriana* O. F. Lang. Vorstehenden Bastard fand ich am 27. Mai 1891 in einem starken Stocke im Durlacher Wald unter den Eltern und beobachtete ihn noch im Mai 1895; am 6. Juli 1893 ergab sich ein neuer, etwa $\frac{1}{2}$ km davon entfernter Fundort, woselbst die Pflanze in einer starken und üppigen etwa $\frac{1}{2}$ qm grossen Kolonie auftrat, und am 11. Mai 1895 sah ich die Hybride auch in einem kleinen aber dichten Bestande im Härdtwald bei Daxlanden. Es sind dies bis jetzt die ersten Fundorte in Baden. Der Bastard ist wegen der verschiedenen Blütezeit der Eltern selten, obgleich dieselben sehr oft in Menge durcheinander wachsen.
27. *C. vulpina* L. v. *nemorosa* (Rebent) ist in den Rheinwaldungen und im Durlacher Wald ziemlich häufig. Auch Uebergangsformen zu der typischen *C. vulpina* L. sind nicht selten. Besonders typische Formen der *C. nemorosa* Rebent.

finden sich in den feuchten, schattigen Rheinwaldungen gegenüber von Neureuth. Hier bildet diese Form auch die unter nächster Nummer erwähnte Kreuzung mit *C. remota* L.

28. *C. remota* L. $\times$ *nemorosa* Rebent. (Kneucker) = *C. Kneuckeriana* H. Zahn. Diese Hybride wurde von mir am 19. Juni 1890 am Rande eines Waldsumpfes zwischen Langenkandel und Wörth a. Rh. in der bair. Rheinpfalz unter den Eltern entdeckt und von H. Zahn in Nro. 11 der Oesterr. Bot. Zeitschr. 1890 beschrieben. In der V. Aufl. der Seubert-Klein'schen Exkursionsflora 1891 gab ich p. 52 der Vermutung Ausdruck, dass dieser Bastard wohl sicher auch noch in Baden aufzufinden sei. Am 13. Juni 1891 fand sich derselbe wirklich in mehreren Stöcken westlich von Neureuth unter den dort häufigen Eltern und wurde seitdem jedes Jahr wieder beobachtet. Drei Tage später, am 16. Juni, sah ich die Pflanze auch in dem einige km entfernten Hårdtwald bei Daxlanden. Ausser diesen beiden Standorten ist bis jetzt die Kreuzung noch nirgends in Baden beobachtet worden. Es ist wohl anzunehmen, dass ein Teil der als *C. vulpina* L. $\times$ *remota* L. und als *C. axillaris* Good. in Tauschvereinen verbreiteten Pflanzen nichts anderes als *C. remota* L. $\times$ *nemorosa* Rebent. ist. Die von Döll in der Daxlandener Gegend s. Zt. gefundenen und als *C. axillaris* in seiner bad. Flora bezeichnete Pflanze ist, wie seine Original Exemplare beweisen, und wie ich schon in der 5. Aufl. der Seubert-Klein'schen Exkursionsflora 1891 p. 54 mitteilte, keine Hybride, sondern nur eine Form von *C. remota* L. mit ästigen ♀ Aehren.
29. *C. remota* L. $\times$ *nemorosa* Rebent. var. *supernemorosa*. Diese näher bei *C. nemorosa* Rebent. stehende Form findet sich nur selten bei Neureuth. Häufiger sind die ziemlich genau die Mitte zwischen den Eltern haltenden Formen.
30. *C. remota* L. $\times$ *contigua* Hoppe. Unter den Eltern in schattigen Rheinwaldungen, genau westlich vom Nordende des Dorfes Deutschneureuth, vom Standort der *remota* L. $\times$ *nemorosa* Rebent. etwa $\frac{1}{2}$ km entfernt, 7. Juli 1891. *C. nemorosa* Rebent. kommt hier nicht vor, so dass eine Beteiligung derselben bei der Bastardbildung nicht stattgefunden haben kann; obgleich die Kreuzung der *C. remota* L. $\times$ *nemorosa*

- Rebent. sehr ähnlich sieht. *C. contigua* Hoppe tritt hier als hohe, schlanke Schattenform auf. Bis jetzt erster Standort in Baden.
31. *Carex teretiuscula* Good. v. *major* (Koch). Auf Moorboden und in Gräben zwischen Linkenheim und Leopoldshafen, 10. Juni 1893.
  32. *C. elongata* L. var. *umbrosa* Kneucker, welche ich in der 5. Aufl. der Seubert-Klein'schen bad. Exkursionsflora 1891 p. 55 als neue Varietät beschrieb, habe ich im vorigen Jahr vergebens an ihrem Standort im Durlacher Wald gesucht.
  33. *C. pilulifera* L. f. *longebracteata* Lange ist bis jetzt ebenfalls noch nicht für Baden nachgewiesen. Ich habe dieselbe seit einigen Jahren im Hardtwald bei Karlsruhe und im Hochwald hinter dem Hellberg bei Ettlingen beobachtet.
  34. *C. ericetorum* Poll. f. *pallens*, eine Form mit bleichen Schuppen der ♀ Aehren, habe ich am 30. April 1890 und 24. Mai 1891 an sandigen Föhrenwaldrändern in der Nähe des roten Lochs bei Friedrichsfeld beobachtet, woselbst sie mit der Stammform und mit *C. supina* Whlbg. vereinzelt auftritt. (Siehe Seubert-Klein, Exkursionsflora von Baden 1891 p. 58.)
  35. *C. ericetorum* Poll. $\times$ *praecox* Jacq. Diesen äusserst seltenen und in Deutschland bis jetzt nur an wenigen Orten gefundenen Bastard suchte ich seit mehreren Jahren in den sandigen Föhrenwäldern bei Friedrichsfeld, wo beide Arten in Menge durcheinander wachsen. Am 4. Mai d. J. war ich endlich so glücklich, eine circa 30 Halme zählende Kolonie dieser raren Hybride an genanntem Standorte aufzufinden. Die Exemplare sind sehr typisch und halten ziemlich genau die Mitte zwischen den Eltern. Von voriger Form ist der Bastard äusserlich durch die längeren, sterilen ♀ Aehren und durch die langen, die Schläuche überragenden Deckschuppen ausgezeichnet, welche fast das Kolorit der Deckschuppen von *C. praecox* Jacq. besitzen. Die Deckschuppen der ♂ Aehren sind spitzer als die von *C. ericetorum* und stumpfer als die von *C. praecox* Jacq.; die weisse Berandung derselben tritt wegen der allgemein blässereren Farbe der Schuppen weniger hervor. Das Laub des Bastards ist wenig dunkler als das der dort wachsenden Exemplare von *C. praecox*.

- cox Jacq. und ziemlich heller als der dunkelgrünblättrigen *C. ericetorum* Poll. Die Kreuzung ist äusserlich auffallend und war auf den ersten Blick kenntlich. Neu für Baden und wahrscheinlich für ganz Süddeutschland.
36. *Carex praecox* Jacq. var. *umbrosa* Hst. Im Mühlwald bei Wenkheim i. B. auf Muschelkalk, 17. Mai 1891.
  37. *C. praecox* Jacq. f. *longebracteata* G. Beck. Raine zwischen Mühlburg und der Appenmühle, 26. April 1894. Bis jetzt ebenfalls noch nicht in Baden angegeben.
  38. *C. montana* L. f. *bracteata*. In lichten Waldungen hinter den Steinbrüchen bei Grötzingen auf Muschelkalk und am Hopfenberg bei Berghausen, April 1892.
  39. *C. montana* L. var. *pallescens* Döll. Vereinzelt in nicht ganz typischen Exemplaren mit voriger Form bei Grötzingen, April 1891 und im Mühlwald bei Wenkheim auf Muschelkalk, 17. Mai 1891.
  40. *C. montana* L. f. *spicis masculis pallescentibus*. Diese auffallende Form mit bleichen und sogar oft weissen ♂ Aehren beobachtete ich seit einigen Jahren in lichten Waldungen hinter den Steinbrüchen bei Grötzingen auf Muschelkalk.
  41. *C. glauca* Scop. $\times$ *paludosa* Scop. (Jäger) = *C. Jägeri* F. Schultz. Unter den Eltern am Rheindamm zwischen Daxlanden und Forchheim, 3. Juni 1893, woselbst sie auch in der Form *gynobasis* auftritt. Dieser äusserst seltene, aber sehr typische Bastard dürfte bis jetzt wohl nur erst einmal und zwar von dem Entdecker Jäger bei Annweiler auf Diorit beobachtet worden sein. Soviel steht sicher, dass der obige Standort bis jetzt der einzige bekannte in Baden ist. Die zwischen Daxlanden und Forchheim wachsenden Exemplare halten ziemlich genau die Mitte zwischen den Eltern. Die Pflanze hat sich an diesem Standorte über eine Fläche von 5—6 qm verbreitet und ihre beiden Eltern bis zum Peripherie ihres Territoriums verdrängt. Sie tritt hier mit Mächtigkeit auf, und ihre kräftig wucherndern Rhizome sichern, wenn keine zerstörenden Dammbauten vorgenommen werden, auf Jahre hinaus deren Existenz. Ich habe die Pflanze in Lief. III der II. Aufl. der „*Editio Caricum Badensium*“ ausgegeben und auch sonst verbreitet. F. Schultz beschrieb sie in der Flora der Pfalz 1846 p. 507

und 508 ihrem Entdecker zu Ehren, welcher schon damals deren Bastardnatur vermutete, als *C. Jägeri*. F. Schultz sagte aber p. 508 „ich für meinen Teil glaube nicht an Bastarde in der Gattung *Carex*“ etc. In seiner Phytostatik der Pfalz „Weissenburg 1863 p. 167“ giebt Schultz jedoch die Richtigkeit der Jäger'schen Ansicht zu, indem er die Pflanze als *C. paludosa* $\times$ *glauca* aufführt.

42. *Carex glauca* Scop. $\times$ *tomentosa* L. (Kükenthal)? = *C. Brückneri* Kükenthal. Unter vorstehendem Namen wurde in der „Deutschen botan. Monatsschrift 1890 Nro. 7 u. 8 p. 107 eine Kreuzung beschrieben; aber vom Autoren selbst wieder in der nämlichen Zeitschrift 1895 Nro. 2 p. 26 zurückgezogen. Eine Form, die ich in den Rheinwaldungen bei Neureuth, 7. Juli 1891, unter *C. glauca* u. *C. tomentosa* in einigen Individuen fand, lässt durch ihre Merkmale in hohem Grade eine Kreuzung zwischen den beiden Arten vermuten; doch wage ich vorerst noch nicht, dies als Thatsache zu veröffentlichen, ehe ich durch erneute Beobachtungen am Standort meine Vermutungen bestätigt finde und möchte nur hiemit veranlassen, auch anderweitig den Formen von *C. glauca* u. *C. tomentosa* Beachtung zu schenken.
43. *C. Buxbaumii* Whlg. kommt in der bair. Pfalz zwischen Wörth und Langenkandel vor.
44. *C. vulgaris* Fr. v. *fuliginosa* A.Br. wurde seit einigen Jahren bei Eggenstein beobachtet.
45. *C. riparia* Curt. *leptostachya* Torges. Zwischen Daxlanden und den Rheinwaldungen in Sümpfen, 3. Juni 1893; im Durlacher Wald bei Karlsruhe, 26. Mai 1891; in Gräben bei Leopoldshafen, 19. Mai 1892; in Gräben zwischen Blankenloch und Weingarten, 7. Mai 1891; in Wasserlöchern bei Leopoldshafen südwestlich vom Dorf gegen die Rheinwälder, 15. Juni 1890; zw. Langenkandel und Wörth a. Rh. (bair. Rheinpfalz) in Gräben und Wasserlöchern, 20. Juni 1891; in einem Graben am Rande des Weissenburger Exerzierplatzes (Elsass), 26. Mai 1892. Die Pflanze ist jedenfalls auch in andern Landesteilen verbreitet; für Baden dürften vorstehende Fundorte wohl die ersten bekannten sein.

46. *C. ampullacea* Good. $\times$ *vesicaria* L. (Blytt) = *C. Friesii* Blytt = *C. Pannewitziana* Figert. Bis jetzt war in Baden nur ein Standort dieses Bastardes bekannt, nämlich zwischen Mönchsweiler und Königsfeld, den Appel in den „Mitteilungen des Badischen Botanischen Vereins“ 1889 Nro. 62 p. 93 publizierte, und der infolgedessen auch in der Seubert-Klein'sche Exkursionsflora übergang. Erst in den letzten Jahren kam ich dazu, dieser, bei oberflächlicher Betrachtung leicht übersehbaren Kreuzung, etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken und konnte sie darum an folgenden Orten konstatieren, woselbst sie stets mit den beiden Eltern zusammen auftritt: a) in Baden: in Sümpfen bei Deutschneureuth unweit von Karlsruhe, 7. Juli 1891 und in einem Graben zwischen Linkenheim und Leopoldshafen, 10. Juni 1893; b) in der bair. Pfalz: Bienwaldsümpfe nahe bei Wörth a. Rh. gegen Langenkandel, 20. Juni 91 und zwischen Kapsweier und Weissenburg, nahe der elsässischen Grenze, 28. Juni 91. Die meisten Exemplare vorstehender Standorte nähern sich der *C. ampullacea* Good.
47. *C. ampullacea* Good. $\times$ *vesicaria* L. (Blytt) var. *superampullacea*. Diese Form kommt sehr typisch in dem schon oben genannten Graben bei Leopoldshafen gegen Linkenheim vor, (10. Juni 1893); jedoch von dem oben genannten Standort ziemlich weit entfernt. An diesem Orte steht sie in tiefem Wasser, tritt in Menge als fester Bestand auf und hat ihre Eltern aus ihrem Bereiche verdrängt.
48. *C. flava* L. f. *inter flavam et lepidocarpam*. Nahe bei dem Dorfe Linkenheim auf Sumpfwiesen in der Richtung gegen Leopoldshafen seit einigen Jahren in Menge beobachtet, wo sie in Gesellschaft mit *C. flava* L., *Oederi* C. Ehrh., *C. Schatzii* Kneucker etc. vorkommt. Genannte Pflanze ist als sehr interessante morphologische Zwischenform zwischen *C. flava* L. einerseits und *C. lepidocarpa* Tausch andererseits aufzufassen. Ob *C. flava* L. var. *intermedia* Gr. et God. mit der Linkenheimer Pflanze identisch ist, vermag ich nicht zu entscheiden und habe letztere daher, um ihre systematische Stellung anzudeuten, durch obigem Ausdruck bezeichnet.
49. *C. flava* L. $\times$ *Oederi* Ehrh. (F. Schultz) = *C. Alsatica* Zahn. Federbachsümpfe bei Daxlanden unter den Eltern

zerstreut, 15. Juni 1891. Dies ist der zweite Standort dieser seltenen aber sehr leicht kenntlichen Hybride in Baden. Dieser Bastard wurde von meinem Freunde Zahn und mir im Juni 1890 auf dem Exerzierplatz bei Weissenburg i. E. aufgefunden und von Zahn in Nro. 10 der Oesterr. botan. Zeitschr. 1890 als *C. Alsatica* beschrieben. Zahn unterscheidet zwei Formen *C. flava* × *Oederi* f. *pumila* und *C. flava* × *Oederi* f. *elatio*r. Mein Freund J. Dörfler, der tüchtige Leiter des Wiener bot. Tauschvereins, teilt in seinem Katalog 1895 in einer Fussnote mit, dass schon F. Schultz, der fleissige Erforscher der Weissenburger Flora, Kenntnis von *C. flava* × *Oederi* gehabt und diesen Bastard in seinem „Herbarium normale“ ausgegeben habe. Da aber die Pflanze noch nicht beschrieben wurde, so sei die Zahn'sche Benennung nach dem Prioritätsprinzip unanfechtbar. Ein Schultz'sches Etiquett, welches mir Herr Dörfler zusandte, lautet: „F. Schultz, herbarium normale, nov. ser. Cent. 10, Nro. 956 *Carex flavo* × *Oederi* F. Schultz, 26. jun. 1858. Environs de Weissenburg, Alsace. Det et leg. F. Schultz.“ Ich habe seitdem die Pflanze zur Bestimmung von 4—5 verschiedenen Standorten aus Schlesien von Callier, Figert und C. Scholz gesammelt, erhalten. Unter den von C. Scholz „Guhrau, Sumpfwiesen bei Gabel“ gesammelten Individuen liegt auch die Form *axillaris*. Am 15. Juni 1890 fand ich sie bei Wörth auf feuchten Wiesen gegen Langenkandel in der bair. Rheinpfalz, und ausserdem bekam ich sie in der Form *elatio*r unter dem Namen *C. flava* × *Hornschuchiana* von meinem Freunde M. Dürer aus Frankfurt a. M., der sie im „Hengster“ bei Offenbach a. M. am 1. Juni 1890 sammelte. Ausser im „Herbarium normale“ von Schultz wurde die Pflanze bis jetzt noch ausgegeben in der „Flora silesiaca exsiccata“ von A. Callier unter Nro. 751 und 752 und in der III. Lief. der „Editio Caricum Badensium“ von mir. Einen wertvollen Beitrag zur Geschichte der *Carex*formen, die in die Gruppe der *C. flava* L. und *C. Hornschuchiana* Hppe. gehören, liefert Zahn in dem Aufsatz „Dr. Friedrich Wilhelm Schultz und die Bastarde und Verwandten der *Carex Hornschuchiana* Hppe“ (Allgem. bot. Zeitschrift 1895 p. 7.).

50. *Carex Oderi* Ehrh. var. *elata* F. Schultz = var. *elatio* Zahn kommt nun auch in Baden und zwar bei Daxlanden in den dortigen Federbachsümpfen vor.
51. *C. Oederi* X *lepidocarpa* = *C. Schatzii* Kneucker kommt auch bei Neureuth vor. Dieselbe zieht sich jetzt vereinzelt längs des Hochrains von Linkenheim bis Neureuth. An beiden Orten treten ziemlich häufig Gynobasalformen und axilläre Formen auf, und bei manchen Exemplaren sind sogar beide Variationsrichtungen kombiniert, so dass die Gynobasalähre eine „*spica axillaris*“ ist. Auch bezüglich der Geschlechtsverteilung wäre manches zu erwähnen, doch es würde hier zu weit führen, alle einzelnen Fälle aufzuzählen. (Siehe Nro. 66 p. 125 und Nro. 69 p. 153 der Mitteil. des bad. bot. Vereins.)
52. *C. strigosa* Huds. Feuchte Waldstellen des Eichelbergs bei Untergrombach, 4. Mai 1894.
(Die Nummern 24, 26, 27, 28, 32, 33, 37, 38, 39, 40, 41, 43, 44, 45, 48, 49, 50, 51 und 52 gelangten in der „*Editio Caricum Badensium*“ zur Ausgabe; die Nummern 37, 41 und 48 sind jedoch nur in der II. Auflage des genannten Exsiccatenwerks vorhanden.)
53. *Muscari neglectum* Gussone fand Zahn unter Exemplaren von *M. racemosum* Mill., welches er zwischen Grötzingen und Weingarten in Weinbergen beobachtet hatte. Neu für die Karlsruher Flora.
54. *Scilla amoena* L. Unter Gebüsch in der nordwestlichen Ecke des Karlsruher Erbprinzengarten in Menge. Wohl ursprünglich hierher verpflanzt und nun verwildert.
55. *Gagea stenopetala* Rchb. Aecker zwischen Grötzingen und Weingarten, 31. März 1894; Aecker und Raine zwischen dem Killisfeld und Wolfartsweier, 15. April 1895.
56. *G. lutea* Schult. Rheinwaldungen bei Au am Rhein und Forchheim, April 1894 u. 95 (Leutz, Zahn).
57. *Potamogeton Hornemanni* Mey. Die Sumpflöcher zwischen Walldorf und St. Leon, in denen die Pflanze früher ziemlich häufig war, werden mit Reisig ausgefüllt und nach und nach zugeworfen. Sie kommt nur noch ganz vereinzelt in dem stehenden Wasser des grösseren und zusammenhängenden Sumpfes darneben vor, der aber ebenfalls durch Einwerfen von Reisig etc. allmählich trockengelegt wird, 21. Juni 1894.

58. *Salix daphnoides* Vill. $\times$ *incana* Schrnk. Altrheinufer bei Kehl am 31. Okt. 1894 mit H. Petry aufgefunden.
59. *S. livida* Whlbg. Der in meiner Flora von Karlsruhe 1886 und vielleicht auch sonst angegebene Standort von *Salix livida* Whlbg. bei Daxlanden beruht auf eine Verwechslung mit krüppelhaft gebliebenen Exemplaren von *S. nigricans* Sm., die etwas entfernt vom angeblichen Standort der *S. livida* in kräftigen Stöcken nun aufgefunden worden ist, während die zwergigen Exemplare, welche die Verwechslung herbeiführten, durch das Abmähen der Sumpfwiesen sich bildeten.
60. *Chenopodium opulifolium* Schrad. Auf Schutt um Mühlburg bei Karlsruhe, 2. September 1894.
61. *Myosurus minimus* L. Anf Aeckern zwischen Ettlingen und dem Walde gegen Schluttenbach, Mai 1893.
62. *Corydalis cava* Schweigg. u. Körte f. *albiflora*. Nahe bei Grötzingen auf Wiesenboden neben dem Garten des Wirtshauses zum Schwan, 30. April 1894.
63. *C. solida* Sm. steht auf dem Karlsruher Friedrichsplatz nahe beim Postgebäude auf Rasenboden. Der Standort dürfte wohl ein ursprünglicher sein.
64. *Arabis Gerardi* Bess. Auf Moorboden bei Waghäusel; besonders gerne auf Grabenauswurf kleine Kolonien bildend, 23. Mai 1893.
65. *Camelina dentata* Pres. Am Maxauer Hafen verschleppt, 17. Juni 1894. Neu für die Karlsruher Flora.
66. *Lepidium virginicum* L. findet sich seit einigen Jahren südlich der Stadt Karlsruhe eingeschleppt z. B. am Wegrand gegen das Wasserwerk, Wegränder südlich vom Stadtgarten und sehr üppig seit zwei Jahren am sogenannten Lauterberg.
67. *Bunias orientalis* L. Auf Kleeäckern nahe bei Karlsruhe in einigen über mannshohen Exemplaren von Schülern gefunden und mir mitgeteilt, 22. Mai 1894. Neu für die Karlsruher Flora.
68. *Viola mirabilis* L. bei Achkarren, 6. Juni 1892.
69. *V. Riviniana* Rehb. In der Karlsruher Gegend, besonders im Durlacher Wald etc. häufig; hier mit *V. silvatica* Fr. zusammenwachsend und Bastarde bildend, April 1895. Noch nicht für die Karlsruher Gegend nachgewiesen.

70. *Viola Riviniana* Rehb. $\times$ *silvatica* Fr. In wenigen Individuen im Durlacher Wald in dem Teile gegen die Hornklamm bei Wolfartsweier, wo beide Arten zusammen wachsen. Die Kreuzung ist oberflächlich schon an der Färbung des Sporns zu erkennen, April 1895.
71. *Malva moschata* L. Auf Kleeäckern zwischen Neureuth und Maxau, 22. Juni 1893.
72. *Euphorbia polygonifolia* Jacq. non alior. Auf Beeten und in Wegen des Grossh. bot. Gartens (Hofgarten) zu Karlsruhe seit einer Reihe von Jahren lästiges Unkraut, welches aus Nordamerika stammt. Diese Pflanze wurde fast ständig als *E. Chamaesyce* L. angesehen und von mir auch meistens als solche in Tausch gebracht, obgleich ich dieselbe in meiner Karlsruher Flora 1886 p. 68 als *E. maculata* L. aufgeführt hatte. Diese s. Zt. vorgenommene Bestimmung war kein Fehler, da *E. maculata* L. sp. pl., non mant. synonym zu *E. polygonifolia* ist. Nach Gründen, die H. Petry in der „Allgem. bot. Zeitschr.“ 1895 p. 13 anführt, ist der Name *E. polygonifolia* Jacq. vorzuziehen. In dieser Arbeit „*Euphorbia Chamaesyce* Auct. germ.“ weist Autor nach, dass alle bis jetzt in Deutschland aufgefundenen und als *E. Chamaesyce* L. bezeichneten und ausgegebenen Euphorbien zu einer der drei aufgeführten Arten der Section *Anisophyllum* gehören, nämlich entweder zu *E. Engelmannia* Boiss., *E. humifusa* Willd. oder *E. polygonifolia* Jacq. non alior. H. Petry sagt am Schlusse seiner Abhandlung, dass die südeuropäische *E. Chamaesyce* L. überhaupt noch nicht nördlich der Alpen aufgefunden worden sei.
73. *E. Engelmanni* Boiss. In der Gärtnerei des Karlsruher Stadtgartens Sommer 1894 aufgefunden und von H. Petry bestimmt. Die vom Bahndamm in Rheinweiler stammende *Euphorbia*, welche seit einer Reihe von Jahren als *E. Chamaesyce* L. in Tausch gegeben wurde und als solche auch in die Klein-Seubert'sche Exkursionsflora aufgenommen wurde, ist ebenfalls *E. Engelmanni* Boiss. Diese aus Südamerika stammende Spezies findet sich seit neuerer Zeit in verschiedenen Gegenden Mitteleuropas verschleppt. (Siehe „Allgem. bot. Zeitschr.“ 1895 p. 11.)

74. *Lythrum Salicaria* L. var. *bracteosa* DC. Bei Daxlanden an Gräben und am Wasserwerk bei Karlsruhe an Gräbenrändern.
75. *Medicago lupulina* L. v. *Willdenowii* (Bönng.) Auf Moorboden zwischen Linkenheim und Leopoldshafen, 10. Juni 1893.
76. *Anagallis tenella* L., früher in einem langen schmalen Bande den Sumpf zwischen Walldorf und St. Leon teilweise einfassend, hat sich jetzt nur noch an ganz vereinzelt und schwer zugängliche mit *Hypnum suspdatum* etc. bewachsene Stellen, die wie kleine Inseln und Halbinseln in das Wasser des Sumpfes hineinragen, zurückgezogen, 21. Juni 1894. Der Sumpf wird jedoch jetzt nach und nach trocken gelegt.
77. *Solanum rostratum* Dun. wurde nach Ascherson („Naturwissenschaftliche Wochenschrift“ 1894, IX. Band, Nro. 2 p. 70) von K. Bähr bei Mannheim im dortigen Hafengebiet aufgefunden; eine zweite Fundstelle ist Achern, wo sie nach derselben Mitteilung Aschersons von Herrn Apotheker O. Leibinger 1893 entdeckt wurde. Ascherson teilt in der genannten Nro. und auch im 10. Band 1895 Nro. 5 eine grosse Zahl von Standorten der nun seit 5 Jahren bei uns aus Nordamerika eingewanderten Nährpflanze des Coloradokäfers mit. Es ist möglich, das dieses auffallende, gelbblühende, stachelige *Solanum* auch noch an anderen, namentlich verkehrsreichen Orten unseres Landes aufgefunden wird.
78. *S. triflorum* Nutt. Nach Ascherson („Naturwissenschaftliche Wochenschrift“ 1894, IX. Band, Nro. 2, p. 2 ebenfalls im Hafengebiet von Mannheim von K. Bähr entdeckt.
79. *Amsinckia angustifolia* Lehm. Bei Hördten im Murgthal unweit von Gernsbach von einem Schüler gefunden und mir im Mai 1894 von Herrn Seminardirektor Leutz mitgeteilt. Dieselbe wurde nach Ascherson („Naturwissenschaftl. Wochenschrift“ 1894, Band IX, Nro. 2, pag. 18) 1893 schon bei Hamburg, Oranienburg und Mannheim beobachtet und stammt aus Chile.

Um weitere Beobachtungen dieser interessanten gelbblühenden Boraginee zu erleichtern, folgen die Angaben meines verehrten Freundes H. Petry in Strassburg in den „Mitteilungen

der philomathischen Gesellschaft in Elsass Lothringen“ 1. Jahrg. 1893, II. Heft: „Aus Chile, an einem Wegrand bei Jardin Dollé südlich Strassburg, 1882 häufig als Unkraut im Gärtchen des Stationsgebäudes Sulzbad (ob jetzt noch?), sowie früher bei Mannheim beobachtet. Da diese Boraginee in den meisten Floren aufgeführt ist, leicht aber noch sonstwo im Gebiet angetroffen werden kann, so folge hier die Beschreibung, welche De Candolle in seinem Prodr. syst. nat. X. S. 118 giebt: *Caule stricto simplici aut parce ramoso, foliis elongatis lineari-lanceolatis corollae fauce glabra nuda, limbo tubo duplo brevior, staminibus ad faucem insertis. Corollae flavae tubus vix 2 lin. longus, limbus vix 2 lin. diametro.*

Im Uebrigen sei bemerkt, dass sie von allen mitteleuropäischen Boragineen durch die kleinen, gelben Blüten, von *Lithospermum apulum* Vahl. aber, welche auch hier, ebenso wie bei Mannheim gefunden werden könnte, durch den lockern Blütenstand sofort zu unterscheiden ist.“

80. *Mimulus luteus* L. Am und im Hafen bei Maxau bei niederem Wasserstand von Schülern beobachtet und gesammelt (Erwin Baur, stud. med.) und später auf einer Exkursion von Herrn Leutz und mir zwischen Daxlanden und Maxau an den Uferbauten des Rheines zwischen den dort angepflanzten Weiden in mehreren Exemplaren gefunden, 8. Juli 1893.
81. *Veronica praecox* All. Aecker bei Durlach, Grötzingen, Jöhlingen, Weingarten etc., zumteil in grosser Menge, wie z. B. zwischen Jöhlingen und Weingarten.
82. *Plantago major* L. var. *nana* Trattinik. Schweinsweide bei Daxlanden von Zahn und mir gefunden, 15. Juli 1894. Neu für Baden.
83. *Galium boreale* L. Zwischen Maximiliansau und Wörth am Rhein, bair. Pfalz, 20. Juli 1894.
84. *Aster parviflorus* Nees. Zwischen Maximiliansau und Wörth am Rhein, bair. Pfalz, in den Rheinwaldungen, zumteil sehr häufig und alle andere niedere Vegetation unterdrückend, 20. Juli 1894.
85. *Bidens cernuus* L. var. *radiata*. Wiesengräben bei Durmersheim, 24. August 1894.

86. *Rudbeckia hirta* L. Bei Philippsburg (Bonnet).
87. *Artemisia Absinthium* L. Am Karlsruher Lokalbahnhof und beim Wasserwerk verschleppt in einigen Exemplaren. Jetzt wieder verschwunden.
88. *Arnica montana* L. Bei Völkersbach (Professor Bauer). Neu für die Karlsruher Flora.
89. *Cirsium arvense* Scop. v. *setosa* (M.B.) 3. Juli 1891 in Menge an feuchten Stellen des Durlacher Waldes.
90. *C. arvense* Scop. f. *albiflora*. Im Dorfe Spessart bei Ettlingen auf Schutthaufen, 23. Juli 1891.
91. *Silybum Marianum* Grtn. Seit 2 Jahren eingeschleppt auf Schuttplätzen hinter der katholischen Südstadtkirche in Karlsruhe.
92. *Crepis taraxacifolia* Thuill. Bei Leopoldshafen an Rheindämmen, 18. Mai 1892.

Nach Zahns Zusammenstellung in Nro. 130, 131 und 132 der „Mitteilungen“ unseres Vereins kommen seit der letzten Abrechnung in Nro. 86 der „Mitteilungen“ 8 neue Bastarde für die Karlsruher Gegend (*Salix daphnoides* Vill. $\times$ *incana* Schrnk., *S. Caprea* L. $\times$ *cinerea* L., *S. Caprea* L. $\times$ *purpurea* L., *Oenothera biennis* L. $\times$ *muricata* L., *Stachys palustris* L. $\times$ *silvatica* L., *Carduus crispus* L. $\times$ *nutans* L., *Hieracium florentinum* Lsch. $\times$ *Pilosella* L., *H. magyricum* Pet. $\times$ *Pilosella* L. hinzu. — Nach vorstehenden Publikationen ist Nro. 59 für die Karlsruher Flora zu streichen. Nro. 24, 26, 28, 30, 35, 41, 46, 47, 53, 54, 65, 66, 67, 69, 70, 72, 73, 80, 88, 91 bedeuten für Karlsruhe und Nro. 24, 26, 28, 30, 35, 41, 70, 72, 73, 77, 78 und 79 für Baden Neuheiten. Die Karlsruher Flora erhält somit einen Zuwachs von $8 + 20 - 1 = 27$ Arten beziehungsweise Bastarden, erhöht sich also von 1319 auf 1346 Nummern. Seit dem Erscheinen von Döll's Flora erhielt somit die Flora der Umgebung von Karlsruhe eine Bereicherung von 91 (Siehe „Mitteilungen“ Nro. 86 p. 299) $+ 27 = 118$ Nummern. Allerdings traten manche davon als Adventivpflanzen nur vorübergehend auf. Als neue Formen für die Umgegend von Karlsruhe und zumteil auch für Baden verdienen Nro. 3, 10, 29, 32, 33, 36, 37, 38, 39, 40, 47, 48, 74, 82, 90 Erwähnung.

Vier seit Döll nicht mehr in hiesiger Gegend gesehene Arten, nämlich Nro. 7, 12, 56, 60 wurden wieder aufgefunden, so dass die Zahl der noch aufzufindenden von 30 (Siehe „Mitteilungen“ Nro. 86 p. 299) auf 26 sich vermindert.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse mehrerer Exkursionen in der botanisch sehr reichen Wertheimer Gegend will ich am liebsten vorerst unterlassen. Vielleicht hat Herr Oberlehrer H. Stoll am Gymnasium in Wertheim, ein ausgezeichnete und gründlicher Erforscher der Flora jenes Gebiets, in dessen angenehmer Begleitung ich schon manche interessante Fundorte aufsuchen konnte, die Güte, die Flora der Umgegend von Wertheim in unseren „Mitteilungen“ zusammenhängend zu schildern. Seit der im Anfang unseres Jahrhunderts erschienenen „Primitiae florae Werthemensis“ von Wibel und der im bad. „Main- und Tauberboten“ von dem nun verewigten Kreisschulrat Andr. Fries veröffentlichten Zusammenstellung der Wertheimer Flora haben sich wohl manche Veränderungen ergeben. Herr Stoll wäre am berufensten, dieselben festzustellen und würde damit einen höchst dankenswerten Beitrag zur Pflanzengeographie seiner Gegend geben.

Solche Zusammenstellungen verdienen, besonders wenn die Veränderungen innerhalb der betreffenden Florengebiete hervorgehoben werden, soweit diese sich auf den Nachweis von neuen Einwanderungen, auf Verschwinden von Pflanzen in der betreffenden Gegend, sowie auf kritische Betrachtungen früherer Anschauungen über Verbreitung, Bestimmung mancher Arten etc. beziehen, allgemeine Beachtung, und es möchten im Interesse der Pflanzengeographie unseres Landes recht viele Vereinsmitglieder sich veranlasst fühlen, diesbezügliche Beobachtungen in den „Mitteilungen“ niederzulegen.

Notiz.

Dieser Nummer ist das Programm für die Pfingst-Excursion unseres Vereins beigelegt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1892-1898

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Kneucker Andreas

Artikel/Article: [Nachträge und Berichtigungen zur Flora der Umgegend von Karlsruhe mit Berücksichtigung von Funden aus andern badischen Landesteilen und der angrenzenden bairischen Rheinpfalz. \(1895\) 295-312](#)